

Spiegelungen

HEFT
2.22
17
MÜNCHEN

ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHE KULTUR UND GESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS



Archive in Kroatien

Spiegelungen

ZEITSCHRIFT FÜR
DEUTSCHE KULTUR UND GESCHICHTE
SÜDOSTEUROPAS

HEFT 2.2022
JAHRGANG 17

Archive in Kroatien

Herausgegeben von Florian Kühner-Wielach
unter Mitwirkung von Enikő Dác, Angela Ilić und Tobias Weger
im Auftrag des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte
Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Redaktion: Georg Aescht (Literatur), Enikő Dác (Ressortleitung Literatur),
Ralf Grabuschnig, Klaus Hübner, Angela Ilić (Ressortleitung Kultur),
Florian Kühner-Wielach, Doris Roth (Rezensionen), Tobias Weger (verantwort-
licher Redakteur, Ressortleitung Wissenschaft), Lektorat: Markus Winkler

Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Lilia Antipow, Dr. habil. Mathias Beer, Prof. Dr. Andrei
Corbea-Hoişie, Prof. Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi, Dr. Oxana Matychuk, PD Dr.
Aurelia Merlan, Prof. Dr. Maren Röger, Dr. Harald Roth, Prof. Dr. Irena Samide



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas**
an der LMU München

VERLAG
FRIEDRICH PUSTET

Die Zeitschrift *Spiegelungen* setzt die
Südostdeutschen Vierteljahresblätter (1952 – 2005) fort.

Gefördert von:  Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Abbildung vordere Umschlagseite: Fürst Auersperg verkauft die Grafschaft Pazin an die Innerösterreichische [Hof]kammer. Staatsarchiv in Pazin, HR-DAPA-12 Fürstentum Pazin [1539] 1571/1848 [1849/1937], 2.1. Besitz der Grafschaft Pazin 1660/1767, 2.1.1.1.3., fol. 6r, 1701, Box 34.

Die wissenschaftlichen Beiträge von Adinel C. Dincă und Daniela Laube wurden im Rahmen eines doppelblinden Peer-Review-Verfahrens nach internationalen Standards begutachtet.

IMPRESSUM

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.

Redaktion »Spiegelungen«
Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Halskestraße 15, D-81379 München
Telefon: +49 (0) 89 780609-0, Fax: +49 (0) 89 780609-22
Zusendungen an die Redaktion werden erbeten an: redaktion@ikgs.de
Redaktionshinweise auf www.ikgs.de
Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

ISSN 1862-4995
ISBN 978-3-7917-3338-8

Diese Publikation ist auch als E-Book erhältlich
eISBN 978-3-7917-7401-5 (pdf)

Bestellung, Vertrieb und Abonnentenverwaltung:
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
Gutenbergstraße 8, D-93051 Regensburg
Tel. +49 (0) 941 92022-0, Fax +49 (0) 941 92022-330
verlag@pustet.de
www.verlag-pustet.de

Preis des Einzelheftes: € 17,- zuzüglich Porto- und Versandkosten; E-Book (pdf) € 12,99
Jahresbezug: € 28,- zuzüglich Porto- und Versandkosten; E-Journal (pdf) € 21,-

Bankverbindung: Verlag Friedrich Pustet, Sparkasse Regensburg,
IBAN DE37 7505 0000 0000 0002 08, BIC BYLADEMiRBG

Kündigung des Jahresabonnements nur schriftlich bis 1.10. zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres.

Umschlaggestaltung & Layout: www.martinveicht.de
Satz: Vollnhals Fotosatz, Neustadt a. d. Donau
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg
Printed in Germany 2022

INHALT

Editorial	7
------------------------	---

WISSENSCHAFT

Archive in Kroatien

ANGELA ILIĆ:	Einleitung	11
RAJKA BUĆIN:	Archival Sources in the Croatian State Archives related to the Research of the Holocaust	15
KATARINA HORVAT:	Deutschsprachige Quellen im Staatsarchiv in Zagreb bis zum Jahr 1945	29
VLATKA LEMIĆ:	Archivalisches Erbe der Universität Zagreb	43
TIHOMIR ENGLER, THOMAS MÖBIUS:	Projekt der Digitalisierung deutschsprachiger Zeitungen – <i>Die Drau</i> und <i>Slavonische Presse</i>	53
LJUBICA KORDIĆ:	Historische Quellen zur deutschen Sprache im Schulwesen der Stadt Esseg/Osijek im Staatsarchiv Osijek und im Museum Slawoniens Osijek	65
MAJA MILOVAN:	Archival Material in German in the State Archives in Pazin	77
ANKICA STRMOTA, DUBRAVKA KOLIĆ:	Historische Quellen zur Erforschung der Habsburgermonarchie in Dalmatien aus dem Staatsarchiv Zadar	83

Quelle

CARL BETHKE:	Deutschsprachige jüdische Zeitungen in Novi Sad, 1921–1941	103
--------------	--	-----

Aufsätze

ADINEL C. DINČĂ:	Geschichte – historische Wahrnehmung – Historiografie. Zur Herkunft und ethnischen Zugehörigkeit der ersten westlichen Siedler im mittelalterlichen Siebenbürgen ...	115
DANIELA LAUBE:	Liviu Rebreanu und das Dritte Reich	133

Projektwerkstatt

BIANCA HEPP:	Erzählen von Hamroth. Zugehörigkeitskonzepte bei Kindern von (Spät-)Aussiedler:innen	155
--------------	--	-----

Rezensionen

161

Ingeborg Geyer, Barbara Piringer (Hgg.): Sprachinseln und Sprachinselforschung heute (*Adelheid Manz*) / Arne Karsten: Der Untergang der Welt von gestern. Wien und die k. u. k. Monarchie 1911–1919 (*Konrad Gündisch*) / Norbert Mappes-Niediek: Europas geteilter Himmel. Warum der Westen den Osten nicht versteht (*Georg Aesch*) / Hellmut Seiler (Hg.): Schwebelbrücken aus Papier. Anthologie rumänischer Lyrik der Gegenwart; Aurelia Merlan, Joshua Ludwig (Hgg.): Rumänische Lyrik. Von der Romantik bis zur Gegenwart. Eine Anthologie. Rumänisch/Deutsch (*Ingrid Baltag*) / Stefan Sienerth: Bespitzelt und bedrängt – verhaftet und verstrickt. Rumäniendeutsche Schriftsteller und Geisteswissenschaftler im Blickfeld der Securitate. Studien und Aufsätze (*Ingeborg Szöllösi*)

LITERATUR

<i>Kornelija Čilić</i> : Die Brücke	179
<i>Kaltërina Latifi</i> : Mehr Licht!	184
<i>Noémi Kiss</i> : Zwei Erzählungen	188
<i>Alexandru Bulucz</i> : Rumänische Büffel. Zu Paul Celans »Coagula«	195
<i>Franz Hodjak</i> : Gedichte	198
<i>Edith Ottschofski</i> : Gedichte	206
<i>Traian Pop</i> : Gedichte	211
<i>Bastian Kienitz</i> : Rolf-Bossert-Gedächtnispreis 2022	223
<i>Karin Gündisch</i> : Rolf Bossert zum 70.	227

FEUILLETON

Aspekte

RENATA SAKOHOESS:	Gedenken in Neapel – die sizilianische Königin Maria von Ungarn	233
-------------------	---	-----

Europäische Kulturhauptstadt Neusatz/Novi Sad

ZORAN JANJETOVIĆ:	Die Razzia in der Šajkaška und in Novi Sad 1942	237
-------------------	---	-----

Personalia

HARALD ROTH:	Horst Glassl (1934–2022)	241
MARIA K.		
ZUGMANN-WEBER:	Georg Wildmann (1929–2022)	243
REDAKTIONSNOTIZEN:	Karl Kaser / Horst Förster	246
BALTHASAR WAITZ:	»Was bleibt, das stiften die Dichter«. Der Literaturwissenschaftler Walter Engel wurde 80 / Ein halbes Jahrhundert im Ost-West-Dialog	246

Besprechungen

249

Cvetka Lipuš: Komm, schnüren wir die Knochen (*Vesna Kondrič Horvat*) / Catalin Dorian Florescu: Der Feuerturm (*Klaus Hübner*) / Franz Hodjak: Was nie wieder kommt (*Alexandru Bulucz*) / Ioana Pârvulescu: Wo die Hunde in drei Sprachen bellen (*Enikő Dáczy*) / Ilma Rakusa: Kein Tag ohne (*Klaus Hübner*) / Horst Samson: Der Tod ist noch am Leben (*Raluca Cernaboschi*)

FORUM

Aus dem IKGS	262
--------------------	-----

Editorial

Archive fungieren als kulturelle Depots, in denen Schriftgut, Artefakte und inzwischen auch digitale Medien nach einer eingehenden Sichtung und Auswahl aufbewahrt werden, um sie der Nachwelt zu erhalten. Bei Bedarf können diese abgelegten Dokumente wieder hervorgeholt werden, wenn sie entweder für administrative oder juristische Belange erneut relevant werden oder für die Rekonstruktion historischer Sachverhalte oder Zusammenhänge ausgewertet werden. Archive verkörpern damit jene Kategorie der Erinnerung, die Aleida Assmann in mehreren theoretischen Abhandlungen als »Speichergedächtnis« bezeichnet hat – eine Art Container, aus dem jederzeit bestimmte Elemente in die zweite Erinnerungsebene, das sozial virulente »Funktionsgedächtnis« übertragen werden können. Für die Erforschung deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa sind Archive in jenen Regionen ganz besonders bedeutsam, wo infolge der Migrationsprozesse im 20. Jahrhundert keine Deutschen mehr physisch präsent sind.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe der *Spiegelungen* ist Archiven in der Republik Kroatien gewidmet. Kroatien – seit 2013 Mitglied der Europäischen Union – weist zahlreiche deutsche Bezüge kultureller und sprachlicher Art auf, deren Überlieferungen heute vor allem in Archiven und Bibliotheken konserviert werden. Diesen Hinterlassenschaften, ihrer Geschichte und ihrer Aufbereitung gehen die einzelnen Beiträge exemplarisch nach. Es geht um einschlägige Schriftgutbestände in diversen Archiven und historische Zeitungsausgaben, die zum Teil bereits in digitalisierter Form online für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind. Unsere Kollegin Angela Ilić hat diesen Schwerpunkt, der einen bisher fehlenden Überblick bietet, betreut und führt selbst in diese Rubrik ein. Wir hoffen, künftig auch weitere Bestandsübersichten veröffentlichen und damit auf bisher vernachlässigte, oder nur wenigen Fachleuten bekannte Forschungsmöglichkeiten zu Fragen deutscher Kultur und Geschichte in Südosteuropa aufmerksam machen zu können.

Den wissenschaftlichen Schwerpunktbereich dieser Ausgabe ergänzen eine Quellenvorstellung, zwei umfangreiche Aufsätze und eine Projektskizze. Ein Exkurs führt in Kroatiens Nachbarland Serbien, bleibt aber beim Thema deutschsprachiger Quellen: Mit deutschsprachigen jüdischen Zeitungen, die in der aktuellen Europäischen Kulturhauptstadt Neusatz (sr. Novi Sad, ung. Újvidék) zwischen 1921 und 1941 erschienen sind, macht uns der Südosteuropa-Historiker Carl Bethke vertraut. Diese Presseerzeugnisse reflektieren ein unwiederbringlich verloren gegangenes kulturelles Milieu in der multiethnischen Stadt an der Donau. Mit dem nächsten Beitrag verlas-

sen wir den postjugoslawischen Raum und begeben uns nach Siebenbürgen und auf eine Art Zeitreise, in das Spannungsfeld lange zurückliegender Jahrhunderte und ihrer Aneignung in der Neuzeit. Adinel C. Dincă hebt auf eine multiperspektivische Betrachtung der ganzen Bandbreite zur Verfügung stehender Quellen ab. Der Autor regt dazu an, historische Mythen und eingefahrene Stereotypen in Bezug auf die frühe Siedlungsgeschichte der Siebenbürger Sachsen auf den Prüfstand zu stellen. Mit einem Kapitel kulturpolitischer Verflechtungen im 20. Jahrhundert setzt sich Daniela Laube auseinander, und auch ihr Aufsatz führt uns die Relevanz von Archivstudien vor Augen: Anhand bisher noch nicht ausgewerteter Quellen präsentiert sie einerseits die Rezeption, andererseits die Deutschland-Aktivitäten des rumänischen Schriftstellers Liviu Rebreanu in der Zeit des Dritten Reichs. Die Nachwuchs-Ethnologin Bianca Hepp schließlich stellt ihr aktuelles Forschungsprojekt zu Zugehörigkeitskonzepten bei Nachkommen von (Spät-)Aussiedlern aus dem sathmarschwäbischen Ort Hamroth (rum. Homorodu de Jos, ung. Homoród) vor. In ihrem Text klingt bereits der Schwerpunkt der *Spiegelungen*-Ausgabe 1.23 zum Thema »Kind und Gesellschaft« an.

Im literarischen Teil kommen neue und der Leserschaft bereits vertraute Stimmen zu Wort: Zu den ersteren gehören die kroatische Publizistin, Autorin beziehungsweise Filmemacherin Kornelija Čilić, die auch als politische Aktivistin bekannt ist, und die im Kosovo geborene, in Deutschland aufgewachsene und in England lebende Publizistin sowie Literaturwissenschaftlerin Kaltërina Latifi. Der Gewinner des Rolf-Bossert-Gedächtnispreises 2022, Bastian Kienitz, ist ebenso zum ersten Mal in den *Spiegelungen* vertreten. Seine Gedichte sind intermediale Dialoge, auf die er in seiner Dankesrede bei der Preisverleihung einging. Die unserer Leserschaft bereits gut bekannte ungarische Schriftstellerin Noémi Kiss ist mit zwei Erzählungen aus ihrem gerade auf Ungarisch erschienen Donau-Band vertreten. Der bei dem diesjährigen Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit dem Deutschlandfunk-Preis ausgezeichnete Alexandru Bulucz knüpft lyrisch an Paul Celans alchemistische Formel *solve et coagula* an, während Franz Hodjak einen Einblick in seinen für 2023 geplanten neuen Band *Im Ballsaal des Universums* gewährt. Im diesmal etwas ausführlicheren lyrischen Teil finden Sie ferner Gedichte von Edith Ottsofski und Traian Pop. Rolf Bossert wäre dieses Jahr siebzig geworden, an ihn erinnern wir nicht nur mit den Texten von Bastian Kienitz, sondern auch mit den Notizen der Schriftstellerin Karin Gündisch aus dem Jahr 1984, in denen sie Gespräche mit Rolf Bossert über die Frage der Aussiedlung in die Bundesrepublik Deutschland festgehalten hat. Der ebenso von ihr zur Verfügung gestellte Brief Bosserts vom Februar 1985 ergänzt die persönlichen Erinnerungen.

Im Feuilleton sucht Renata SakoHoess das prachtvolle gotische Grabmal der 1323 verstorbenen Königin Maria von Ungarn in Neapel auf und thematisiert dabei die mittelalterlichen Beziehungen zwischen den Dynastien Anjou und Árpád. Zoran Janjetović widmet sich hingegen einem tragischen Kapitel europäischer Zeitgeschichte im zweiten Beitrag zur Europäischen Kulturhauptstadt des Jahres 2022: Er erinnert an die Razzien in Novi Sad und in der südöstlichen Batschka in der Zeit der ungarischen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs. Vor achtzig Jahren, 1942, fielen diesen Gewaltmaßnahmen zahlreiche Juden und Serben zum Opfer.

Die Zusammenstellung »Aus dem IKGS« gibt Ihnen einen Überblick über die Vorträge, Projekte, Lehrtätigkeiten und Veröffentlichungen der Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im abgelaufenen halben Jahr.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hat in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt (AA) das »Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine« auf den Weg gebracht. Baudenkmäler, Kunststätten, Archive und Bibliotheken, die akut von Kriegszerstörungen bedroht sind, sollen damit geschützt werden. Hier lässt sich erneut ein Bezug zu unserem Schwerpunktthema herstellen, zeigt doch der aktuelle Krieg, wie fragil Kulturgut in Krisenzeiten ist. Hinweise in einigen der Beiträge auf Zerstörungen während der zahlreichen Kriege des 20. Jahrhunderts, aber auch infolge von Naturkatastrophen wie Erdbeben, verdeutlichen diese Gefährdungssituation. Konkret engagiert sich das IKGS in diesem Bereich mit der Durchführung eines Drittmittelprojektes, in dessen Rahmen der Hauptgebäudekomplex der Nationalen Jurij-Fedkowjtsch-Universität Czernowitz (ukr. Чернівці, rum. Cernăuți), die ehemalige Residenz des orthodoxen Metropoliten für die Bukowina und Dalmatien und seit 2011 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, professionell digital erfasst und dokumentiert wird. Darüber hinaus können ihm Rahmen des Projektes drei Museen in der Region mit Material zur Sicherung der Ausstellungsobjekte ausgestattet werden.

In der Ukraine herrscht weiter Krieg, just auch in dem Augenblick, in dem Sie dieses Editorial lesen. Ein Ende der zerstörerischen Auseinandersetzung scheint noch immer in weiter Ferne zu liegen. Die anhaltenden Angriffe der russischen Streitkräfte auf die zivile Infrastruktur des Nachbarlandes, durch welche die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, Strom und Energie beeinträchtigt wird, verschlimmert die allgemeine Situation, gerade in der kalten Jahreszeit. Das IKGS unterstützt im Rahmen seiner Spendenaktion »Bukowinahilfe« (nähere Informationen dazu unter: www.ikgs.de/bukowinahilfe) nach wie vor seine ukrainische Partnerorganisation, das Zentrum Gedankendach an der Nationalen Jurij-Fedkowjtsch-Universität in Czernowitz. Dort wird besonders Binnenflüchtlingen geholfen, die aus der heftig umkämpften Ostukraine kommen und in der frontfernen Bukowina, unweit der Grenze zu Rumänien, Zuflucht gesucht haben. Das IKGS bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern, die bis jetzt zum Gelingen der Hilfsaktion beigetragen haben. In Anbetracht der anhaltend prekären Situation vor Ort sind wir und unsere Kolleginnen und Kollegen vom Zentrum Gedankendach nach wie vor für jede kleine und große Spende dankbar.

Eine anregende und zugleich unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen
Ihre *Spiegelungen*-Redaktion

Einleitung

Der Themenschwerpunkt des vorliegenden Heftes widmet sich der Vorstellung ausgewählter Archivbestände, Sammlungen und Digitalisierungs- sowie Forschungsprojekte in Kroatien mit deutschem Bezug. Damit möchte die Redaktion der *Spiegelungen* Aufmerksamkeit auf die Rolle der Archive für die Aufbewahrung des schriftlichen Kulturerbes in Kroatien lenken, besonders in jenen Regionen und Städten, die historisch multikulturell und mehrsprachig geprägt waren. In diesem Sinne dient das aktuelle Heft als Fortsetzung der Ausgaben 1/2018 und 2/2018 zu »Archiven in Rumänien I und II«, die sich der Darstellung von Archivmaterial mit deutschem Bezug in Archiven und Sammlungen sowie im Rahmen von laufenden Erschließungs-, Konservierungs- und Forschungsprojekten in Rumänien gewidmet haben.

Auch auf der vom IKGS gemeinsam mit dem Staatsarchiv Pazin und der Juraj-Dobrila-Universität in Pola (kr. Pula, sl. Pulj) im Oktober 2019 im istrischen Mitterburg (kr. Pazin, it. Pisino) veranstalteten internationalen Tagung »Writing History in Multicultural Regions of Southeastern Europe. The Role of Special Libraries and Archives« stand das Thema der Aufbewahrung von schriftlichem und materiellem Archivgut in sprachlich-kulturell gemischten Gegenden im Mittelpunkt. Ausgewählte Beiträge der Konferenz, die sich unter anderem auf Istrien, Rijeka (dt. hist. St. Veit am Pflaum, it. Fiume) und Südtirol (it. Alto Adige) beziehen, wurden im Jahrbuch *Vjesnik istarskog arhiva* [Bote des Istrischen Archivs] veröffentlicht und sind auch online verfügbar.¹

Zahlreiche Regionen, die heute die Republik Kroatien bilden, kamen durch ihre bewegte und oft turbulente Geschichte in Berührung mit der deutschen Sprache und Kultur. Die vielfältigen deutschsprachigen schriftlichen Spuren in den Archiven und Bibliotheken Kroatiens reichen vom habsburgischen Erbe in Dalmatien, Istrien und im (ehemals österreichischen) Küstenland über die deutsche Besatzung verschiedener Gebiete während des Zweiten Weltkriegs bis zu den Donauschwaben, die überwiegend in Slawonien (kr. Slavonija, ung. Szlavónia), (Süd-)Baranja (ung. Baranya) und Syrmien (kr. Srijem, ung. Szerémség) lebten.

Deutsche Kultur und Sprache beeinflussten zahlreiche Bereiche des Lebens in Kroatien, darunter das Schulsystem und Bildung, Musik und Theater, Wissenschaft und Architektur. Auch in den Archivbeständen von Religionsgemeinschaften befin-

¹ *Vjesnik istarskog arhiva* [Bote des Istrischen Archivs] 28 (2021), S. 139–228. Die – mehrheitlich kroatischsprachigen – Texte, mit jeweils auch englischer und italienischer Zusammenfassung, sind auf dem kroatischen wissenschaftlichen Portal *hrčak* verfügbar: <<https://hrcak.srce.hr/broj/21079>> (18.7.2022).

den sich zahlreiche Dokumente in deutscher Sprache.² Im Rahmen einer großangelegten Maßnahme wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Matrikelbücher in Kroatien fotografiert und digital zugänglich gemacht.³

In der Zwischenkriegszeit lebten ungefähr 500.000 Deutsche im Königreich Jugoslawien, knapp 100.000 von ihnen auf dem Boden der heutigen Republik Kroatien. Durch Flucht, Internierung, Ermordungen und Zwangsassimilation sank ihre Zahl bis zum Jahr 1948 (laut den Ergebnissen der Volkszählung) auf 10.000. Im sozialistischen jugoslawischen Staat war bekannterweise alles, was die (ehemaligen) deutschsprachigen Einwohner des Landes betraf, jahrzehntelang ein öffentliches Tabuthema. Es überrascht nicht, dass ihre Geschichte stark untererforscht und unbekannt geblieben ist.

Einen großen Verdienst bei der kritischen Aufarbeitung dieses früheren Tabuthemas hatten in den letzten Jahrzehnten vor allem Schriftsteller. Slobodan Šnajder und Miljenko Jergović gehören zu den Autoren, die das Schicksal der deutschen oder deutschsprachigen Einwohner Kroatiens beziehungsweise Jugoslawiens in ihren Werken – vor allem aus autobiografischer Perspektive – thematisiert haben, und deren Namen auch der deutschsprachigen Leserschaft bekannt sind.⁴

Auch in der Wissenschaft gibt es in jüngster Zeit vermehrt Projekte, Veröffentlichungsreihen und Einzelveröffentlichungen,⁵ die sich unter anderem der deutschsprachigen Kulturproduktion und dem Zeitungswesen oder den kroatisch-deutschen Verbindungen widmen.⁶ Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die Werke Vladimir Geigers, der sich seit den 1990er-Jahren der Erforschung der Geschichte der deutschen Minderheit in Kroatien widmet.

In den vergangenen Jahren wurden auch vereinzelt Beiträge veröffentlicht, die sich Archiv- beziehungsweise Bibliothekssammlungen deutschsprachiger Quellen widmen: Von diesen sind vor allem die Werke von Bruno Dobrić, des langjährigen Leiters

2 Vgl. z. B. Dražen Kušen: Arhivi vjerskih zajednica u sjevernoj Hrvatskoj. Razvoj, tipologija, sadržajni značaj [Archive der Religionsgemeinschaften in Nordkroatien. Entwicklung, Typologie, inhaltliche Bedeutung]. Osijek 2018.

3 Die Bestände sind auf der Webseite von *Family Search* zu finden, die von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage betrieben wird: <www.familysearch.org>, 28.9.2022. Auf dem Internetportal für Kirchenbücher, *Matricula*, gibt es zurzeit noch keine Beiträge aus Kroatien: <<http://data.matricula-online.eu>> 28.9.2022. Eine Liste von Kirchenbücher-Beständen in ausgewählten staatlichen Archiven in Kroatien befindet sich im Entstehen auf *Arhinet*, <www.arhinet.hr>, (5.10.2022).

4 Šnajders thematisch einschlägiger Roman *Doba mjedi* (Zagreb 2015) wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Die deutsche Übersetzung, *Reparatur der Welt*, erschien 2019 in Wien. Von Jergovićs Werken wurden bis dato elf ins Deutsche übersetzt; besonders relevant hier ist der Roman *Rod* (Zagreb 2013), der unter dem Titel *Die unerhörte Geschichte meiner Familie* 2017 in Frankfurt am Main in deutscher Sprache erschien.

5 Vgl. z. B. Thomas Möbius, Tihomir Engler (Hgg.): *Zwischen Assimilation und Autonomie. Neuere Forschungsaspekte zur Kulturgeschichte der deutschsprachigen Minderheit in Kroatien*. Berlin 2019; Ivana Jozić et al. (Hgg.): *Aspekte kultureller Identität. Beiträge zur Kulturgeschichte der deutschsprachigen Minderheit in Kroatien*. Berlin 2019; Carl Bethke: *Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und der Vojvodina 1918–1941. Identitätswürfe und ethnopolitische Mobilisierung*. Wiesbaden 2009; ders.: *(K)eine gemeinsame Sprache? Aspekte deutsch-jüdischer Beziehungsgeschichte in Kroatien. Vom Zusammenleben zum Holocaust, 1900–1950*. Berlin 2013; Goran Beus Richembergh: *Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte. Essays und Notizen zu vergangenen Zeiten und vergessenen Menschen / Nijemci u Zagrebu i okolici kroz stoljeća. Eseji i bilješke o prošlim vremenima i zaboravljenim ljudima*. Zagreb, Sarajevo 2021.

6 Zu diesen Entwicklungen vgl. Zoran Janjetović: Jugoslawiendeutsche in den post-jugoslawischen Historiografien und der Öffentlichkeit. In: *Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas* 16 (2021) H. 2, S. 215–218.

der Universitätsbibliothek in Pola,⁷ zu der auch die k. u. k. Marinebibliothek gehört,⁸ hervorzuheben. Auch in der Rubrik »Europäische Kulturhauptstädte« im Heft 1/2022 der *Spiegelungen* erschien ein einschlägiger Aufsatz zu den im Staatsarchiv Rijeka aufbewahrten und zum Teil auf Deutsch geführten Matrikelbüchern.⁹ Trotzdem mangelt es weiterhin an überblickartigen und transregionalen Studien.

Eine allumfassende Darstellung der in Kroatien aufbewahrten einschlägigen Archivbestände ist im vorliegenden Heft aus zahlreichen Gründen nicht möglich. Neben den Einschränkungen des Mediums muss auch auf die Tatsache hingewiesen werden, dass – anders als in Rumänien –, die überwiegende Mehrheit der deutschsprachigen Bürger das Land bereits im Zuge des Zweiten Weltkriegs oder unmittelbar danach verlassen hat. Ihre Nachkommen leben in der Regel nicht in Kroatien, und sie haben in den meisten Fällen keine Anbindung an die einstige Heimat ihrer Vorfahren. Dadurch werden das materielle und immaterielle Erbe der Deutschen und Deutschsprachigen in der kroatischen Öffentlichkeit vergleichsweise weniger sichtbar.¹⁰

Wertvolle Archivbestände – vor allem in Slawonien – sind in den vergangenen Jahrzehnten kriegerischen Auseinandersetzungen zum Opfer gefallen: Archiv- und Bibliotheksbestände wurden im Zweiten Weltkrieg ebenso wie im Kroatienkrieg 1991–1995 beschädigt, geplündert oder zerstört. Auch vor Naturkatastrophen blieben die Archivbestände nicht verschont: Das Staatsarchiv in Zagreb ist bei den Erdbeben am 22. März 2020 (mit Epizentrum bei Zagreb) und am 29. Dezember 2020 (mit Epizentrum bei Petrinia in Zentralkroatien) stark beschädigt worden; ein Teil der Bestände musste vorübergehend verlagert werden. Das Erdbeben vom 29. Dezember 2020 brachte verheerende Schäden mit sich und beschädigte unter anderem auch die Gebäude des Staatsarchivs in Sissek (kr. Sisak) und des Sammlungsarchivzentrum in Petrinia (kr. Petrinja). Die betroffenen Archive mussten ihre Ressourcen dementsprechend deutlich intensiver auf die Konservierung der Bestände und die Sanierung der Gebäude konzentrieren. Der in zahlreichen Institutionen bereits herrschende Personalmangel spitzte sich durch die Corona-Pandemie noch weiter zu.

Die verheerenden Schäden haben gleichzeitig die Notwendigkeit der Entwicklung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie offenbart. Auch im vorliegenden Heft werden in mehreren Beiträgen ausgewählte Digitalisierungsprojekte und Online-Datenbanken erwähnt und vorgestellt. Dazu gehören das kroatische nationale Archivinformationssystem *Arhinet*¹¹ und die kroatischen Sammlungen auf dem in Österreich angesiedelten europaweiten interaktiven Online-Archivportal *Topothek*.¹²

7 Vgl. u. a. Bruno Dobrić: *Novine i časopisi na njemačkom jeziku u Istri (1871.–1918.)* [Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache in Istrien, 1871–1918]. Pula 2016; ders.: *Die deutschsprachige Presse in Pola (Pula), Abbazia (Opatija) und auf den Brionischen Inseln bis 1918*. In: Aneta Stojić, Anita Pavić Pintarić (Hgg.): *Kroatiens Küste im Lichte der Habsburgermonarchie*. Wien 2017, S. 265–288.

8 Der historische Autorenkatalog der Marinebibliothek wurde digitalisiert und ist verfügbar unter <<http://www.skpu.hr/katalog/katmarine-ABC.html>>, 21.9.2022. Mehr über die Bestände in der Marinebibliothek erfahren Sie unter <<https://skpu.unipu.hr/skpu/de>>, 22.9.2022.

9 Angela Ilić: *Europäische Geschichte im Kleinen. Die Matrikelbücher der evangelischen Kirchengemeinde in Rijeka (1858–1957)*. In: *Spiegelungen* 17 (2022) H. 1, S. 63–78, online verfügbar unter <<https://spiegelungen.net/rijeka-matrikel>>, 27.7.2022.

10 Zu den Ausnahmen gehören, unter anderen, die Gemeinschaftsorganisationen der Deutschen in Zagreb, Osijek, Vukovar und Sirač, die die Interessen der deutschen (und österreichischen) Minderheit in der kroatischen Politik und Gesellschaft vertreten, wie ein Abgeordneter, der – neben weiteren Minderheiten – auch die deutsche Minderheit im kroatischen Parlament vertritt.

11 Arhinet, <<http://arhinet.arhiv.hr>>, 28.9.2022.

12 Topothek <<https://www.topothek.at/de/unsere-topotheken/>>, 28.9.2022.

Trotz aller Einschränkungen wird im Folgenden eine geografisch, zeitlich und thematisch vielfältige Palette von Beständen mit deutschem Bezug präsentiert. Nicht ohne Grund stammen jeweils mehrere Beiträge aus Zagreb und Osijek: Die historischen Städte Agram und Esseg(g)/Essek bildeten – und bilden im demografischen Sinne auch noch heute – wichtige Zentren deutscher Kultur in Kroatien.

Im ersten Beitrag stellt Rajka Bućin die zum Teil deutschsprachigen Quellen im Kroatischen Staatsarchiv vor, die mit der Erforschung des Holocausts in Kroatien im Zusammenhang stehen und geht auch der Rolle verschiedener Institutionen des Dritten Reichs nach. Katarina Horvat führt die Leserschaft durch die zahlreichen und vielfältigen Quellen mit deutschem Bezug aus der Geschichte der kroatischen Hauptstadt im Staatsarchiv in Zagreb. Ebenfalls aus Zagreb berichtet Vlatka Lemić über das laufende Projekt der Errichtung und Erschließung eines institutionellen Archivs an der Universität Zagreb.

Tihomir Engler (Josip-Juraj-Strossmayer-Universität Osijek) und Thomas Möbius (Justus-Liebig-Universität Gießen) stellen ihr gemeinsames Digitalisierungsprojekt ausgewählter historischer deutschsprachiger Zeitschriften aus Esseg vor. Ljubica Kordić von der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität in Osijek widmet sich seit Jahren der Erforschung der Rolle der deutschen Sprache im Esseger Schulwesen.¹³ In ihrem Beitrag listet sie die wichtigsten Quellen zu diesem Thema im Staatsarchiv Osijek und im Museum Slawoniens auf.

Aus dem ehemals habsburgischen Teil Istriens kommt der Beitrag von Maja Milovan, die die im Staatsarchiv Pazin aufbewahrten deutschsprachigen Quellen vorstellt.

Auch die Region Dalmatien ist mit einem Beitrag vertreten: Den Aufsatz von Ankica Strmota und Dubravka Kolić zu den Beständen im Staatsarchiv Zadar, der 2017 im Sammelband *Kroatiens Küste im Lichte der Habsburgermonarchie* erschien, drucken wir mit freundlicher Erlaubnis der new academic press nach.¹⁴

An dieser Stelle möchte ich mich bei Dr. iur. Mirela Mrak Kliman, der Direktorin des Staatsarchivs Pazin und bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die mir bei der Vorbereitung dieses Themenschwerpunktes unterstützend zur Seite standen und auch das Titelbild des Hefes zur Verfügung stellten. Mein Dank gilt auch allen Autorinnen und Autoren, die sich Zeit genommen haben – häufig neben ihrer Vollzeitbeschäftigung –, meiner Anfrage nachzukommen und sich in ihren Beiträgen diesem Thema zu widmen.

Ich hoffe, die Texte werden als Impuls für eine weitere Entdeckung des reichen und vielfältigen Kulturerbes Kroatiens dienen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Angela Ilić

¹³ Ljubica Kordić: Njemački jezik u školstvu i javnom životu grada Osijeka kroz povijest [Die deutsche Sprache im Bildungswesen und öffentlichen Leben der Stadt Osijek im Wandel der Geschichte]. Osijek 2021.

¹⁴ Aneta Stojić, Anita Pavić Pintarić (Hgg.): *Kroatiens Küste im Lichte der Habsburgermonarchie*. Wien 2017.

Archival Sources in the Croatian State Archives related to the Research of the Holocaust

By Rajka Bućin

INTRODUCTION

The Croatian State Archives (Hrvatski državni arhiv in Croatian, HR-HDA) in Zagreb is the central archival institution in Croatia and one of the most important ones for research on the Holocaust, since its mandate includes preserving the archives of the central and most important administrative, judicial, police and military bodies, as well as other institutions and organizations (cultural, economic or educational) active on the territory of Croatia and individuals or families whose activities are deemed important for national history.

The period of World War Two (henceforth WWII) in Croatia, 1941–1945, is characterized by the existence of the Independent State of Croatia (Nezavisna Država Hrvatska, abbreviated to NDH in Croatian). It was proclaimed by Slavko Kvaternik, a member of the Ustaša movement on 10 April 1941 with the support of the Third Reich and Mussolini's Italy. The head of state was *poglavnik* Ante Pavelić, who entered Croatia from Italy a few days later.¹ Its territory was much larger than the Republic of Croatia today, including Bosnia and Herzegovina and all of Srymia, which was divided after WWII between Croatia and Serbia. On the other hand, the territory of the NDH did not include some parts of the contemporary Croatian state which had been annexed by Italy and Hungary after World War I (1920) or at the beginning of the WWII (1941): Istria, Gorski kotar, Baranja and Međimurje, as well as some parts of the Croatian coast: all of the islands except Pag, Brač and Hvar, and several coastal cities: Rijeka, Zadar (Zara in Italian), Šibenik and Split, including their hinterlands.²

The Ustaša regime participated actively in the implementation of the Holocaust. The racial laws and organization of the system of concentration camps, initially regulated in the Third Reich, influenced the racial policy and execution of the Holocaust in the NDH as its satellite state. In the first days after the proclamation of the NDH,

1 Hrvoje Matković: *Povijest Nezavisne Države Hrvatske* [The History of the Independent State of Croatia]. Zagreb 2002, pp. 59–66.

2 *Rapalski ugovor* [The Treaty of Rapallo]. In: *Hrvatska enciklopedija, mrežno izdanje* [Croatian Encyclopaedia, online version], Leksikografski zavod Miroslav Krleža, 2021, <<http://www.enciklopedija.hr/Natuknica.aspx?ID=51831>>, 1.8.2022; Matković: *Povijest Nezavisne Države Hrvatske*, p. 73, pp. 75–78.

the Gestapo took a group of prominent Jews (around 50 persons) to Graz, were they were subjected to interrogation at the headquarters of the Einsatzgruppe SD (Sicherheitsdienst des Reichsführers SS /State Security Services of the Reichsführer SS), which was in charge of the former Yugoslav territory, but most of them were later released and returned to Croatia.³ Afterwards, the German authorities were mostly involved only in supporting the organization of the Ustaša concentration camp system for a certain period of time and were therefore in contact with the Croatian officials entrusted with the Holocaust's execution, such as Eugen Dido Kvaternik, who was appointed head of the Directorate for Public Order and Security (Ravnateljstvo za javni red i sigurnost, abbreviated to RAVSIGUR) in May 1941 and of the Ustaša Supervisory Service (Ustaška nadzorna služba, known under the acronym UNS) in August 1941,⁴ or Vjekoslav Maks Luburić, who headed the system of concentration camps.⁵

People of Jewish origin were subject to persecution from the very establishment of the NDH. Regulations announced from April to June 1941 were related to the limitation of Jewish civil and working rights (limitation of moving and living zones, mandatory use of Jewish badges, dismissal from public services, to name just a few restrictions), but were also used for their internment or killing.⁶ The Decree Law for the Defence of the People and the State (Zakonska odredba za obranu naroda i države) was proclaimed on 17 April 1941 and stipulated the death penalty (by court martial) for »violation of the honour and vital interests of the Croatian people and the survival of the NDH«.⁷ It was followed by the racial regulations from 30 April, namely the Decree Law on Racial Affiliation, the Decree Law on the Protection of Aryan Blood and the Honour of the Croatian People, and the Decree Law on Citizenship (Zakonska odredba o rasnoj pripadnosti, Zakonska odredba o zaštiti arijevske krvi i časti hrvatskog naroda, Zakonska odredba o državljanstvu), which related to Jews and Roma, proclaiming them »persons of non-Aryan origin« and depriving them of the right to citizenship.⁸ The beginning of the NDH was also marked by the proclamation of regulations related to the nationalization of Jewish property. The Decree on Preventing Sabotage in Enterprises of 2 May was followed by the establishment of the Office for Economic Renewal (Ured za obnovu privrede) on 3 May.⁹ On 4 June 1941, the order on Jewish surnames (which could no longer be changed) and the obligatory wearing of Jewish badges and designating enterprises as Jewish was proclaimed,¹⁰ and

3 Ivo Goldstein: *Holokaust u Zagrebu* [The Holocaust in Zagreb]. Zagreb 2001, p. 108.

4 Eugen Dido Kvaternik filled both positions until autumn 1942. For further details on him, see: Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 108, pp. 155–156, p. 266; Davor Kovačić: *Obilježja njemačkog policijskog sustava u Nezavisnoj Državi Hrvatskoj od 1941. do 1945. godine* [The Characteristics of the German Police System in the Independent State of Croatia from 1941 until 1945]. In: *Časopis za suvremenu povijest* [Journal of Contemporary History] 39 (2007) 3, pp. 551–580, here: pp. 554–556, pp. 558–568.

5 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, pp. 153–154, p. 266, p. 312; Davor Kovačić: *Redarstveno-obavještajni sustav Nezavisne Države Hrvatske od 1941. do 1945. godine*. [The Police Security and Intelligence System of the Independent State of Croatia from 1941 to 1945]. Zagreb 2009, pp. 168–172.

6 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, pp. 117–124.

7 *Narodne novine* [The People's Newspaper – Official Gazette], Nr. 4 (17 April 1941) p. 2.

8 *Narodne novine*, Nr. 16 (30 April 1941), p. 1.

9 *Zakonska odredba o redovitom poslovanju i sprečavanju sabotaže u privrednim poduzećima* [Decree Law on Regular Operations and the Prevention of Sabotage in Commercial Enterprises]. In: *Narodne novine* no. 17 (2 May 1941), p. 1; *Zakonska odredba o osnivanju ureda za obnovu privrede* [Decree Law on the Establishment of the Office for Economic Renewal]. In: *Narodne novine* no. 18 (3 May 1941), p. 1.

10 *Naredba o promjeni židovskih prezimena i označavanju Židova i židovskih tvrtki* [Order on the Change of Jewish Surnames and the Labeling of Jews and Jewish Companies]. In: *Narodne novine* Nr. 43 (4 June 1941), p. 2.

was followed by the Decree Laws on the Obligatory Registration of Jews and Jewish Property (*Zakonska odredba o obveznoj prijavi Židova i židovske imovine; Zakonska odredba o sprečavanju prikrivanja židovskog imetka*) of 5 June.¹¹ Only in Zagreb were about 800 procurators of Jewish enterprises appointed in the May and June of 1941.¹² Jews were obliged to declare their entire property – both movable and immovable – to the State Directorate for Economic Renewal (*Državno ravnateljstvo za gospodarstvenu ponovu*),¹³ in accordance with the proscribed forms. The legal framework of the persecution and terror committed by the regime was enforced by the Decree Law Regarding the Transportation of Unwelcome and Dangerous Persons to Forced Internment in Concentration and Labour Camps of 26 November 1941.¹⁴ In total, several dozen decrees and orders relating to the deprivation of human rights and persecution, mostly of Jews and Roma, but also of the Serbian (Orthodox) population, opponents of the regime, LGBT individuals and others, were proclaimed and published in the official gazette of the NDH (*Narodne novine*) and daily newspapers (*Novi list* [New Newspaper] and *Hrvatski narod* [The Croatian People]) in 1941.¹⁵ The anti-Jewish regulations and various forms of prohibitions were accompanied by strong anti-Jewish propaganda.¹⁶

The role of the German authorities regarding the Holocaust in the NDH intensified in the spring and summer of 1942 when they organized five transports to Auschwitz, followed by two more in May 1943; the process of the annihilation of the Jewish community on the territory of the NDH was almost complete.¹⁷ In addition to Dido Kvaternik and Filip Crvenković, one of his successors in the Directorate for Public Order and Security (later the Main Directorate, *Glavno ravnateljstvo za javni red i sigurnost*, abbreviated to *GLAVSIGUR*),¹⁸ the most important roles in the process on the Croatian side fell to Vilko Kühnel, who was the head of the Jewish Section of the Ustaša police (1941–1943/1944), and to Ivan Tolj, who was in charge of setting up detention camps for Jews in the spring and summer of 1942 before their deportation to Auschwitz, especially in the eastern part of the NDH.¹⁹ On the German side, the most important individuals were Siegfried Kasche, German ambassador to the NDH 1941–1945, Hans Helm, appointed police attaché to the NDH in the spring of 1942, a position he held until the end of the war, and Franz Abromeit, who was assigned to the task of organizing transports in 1942 and 1943 by the Jewish Section

11 *Narodne novine*, Nr. 44 (5 June 1941), pp. 1–4.

12 Nada Kisić-Kolanović: *Podržavljenje imovine Židova u NDH* [The Nationalization of Jewish Property in the NDH]. In: *Časopis za suvremenu povijest* 30 (1998) 3, p. 442.

13 *Zakonska odredba o osnutku Državnog ravnateljstva za gospodarstvenu ponovu* [Decree Law on the Establishment of the State Directorate for Economic Renewal]. In: *Narodne novine*, Nr. 70 (8 July 1941), p. 1.

14 *Zakonska odredba o upućivanju nepoćudnih i pogibeljnih osoba na prisilni boravak u sabirne i radne logore* [Decree Law on the Transportation of Unwelcome and Dangerous Persons to Forced Internment in Concentration and Labour Camps]. In: *Narodne novine*, Nr. 188 (26 November 1941), p. 1.

15 HR-HDA-306., ZKRZ GUZ, Nr. 2235/3/1 and 2235/3/3.

16 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 101, p. 106, pp. 109–116.

17 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 108, pp. 424–434, pp. 465–476; Rajka Bućin: *Transport upućen u Auschwitz iz Vinkovaca u kolovozu 1942. i sudbina srijemskih i bijeljinskih Židova za vrijeme Drugog svjetskog rata* [The Transport Sent to Auschwitz from Vinkovci in August 1942 and the Fate of the Jews of Srijem and Bijeljina during the World War II]. In: *Časopis za suvremenu povijest* 53 (2021) 2, pp. 611–619.

18 Kovačić: *Redarstveno-obavještajni sustav*, pp. 92–93.

19 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, pp. 159–160; Bućin: *Transport upućen u Auschwitz*, pp. 615–616.

(Referat IV B4) of the Reich Security Main Office (Reichssicherheitshauptamt) in Berlin.²⁰

The size of the Jewish population in the NDH is estimated at around 39,000 before the beginning of the war in Yugoslavia (6 April 1941), according to German sources from 1941, likely based on the data of the Jewish communities from the Kingdom of Yugoslavia. The number of Jewish refugees was approaching several thousand at that time. Only in Zagreb was that number estimated to be between 2,500 and 3,000, and upon the establishment of the Independent State of Croatia it was reduced to 1,000. Refugees were also placed in certain settlements and detention camps in the Sava, Dunav (Danube) and Drina Banovinas. The territories of those banovinas or their parts were joined together in the period 1939–1941 under the jurisdiction of the newly established Banovina of Croatia (Banovina Hrvatska), and later became part of the territory of the NDH. At the beginning of the war, the refugees were situated in the Sarmatian town of Ruma (153 persons), in Daruvar (88) and Lipik (64) in the Slavonian region, and Brčko (146), Derventa (98), Bosanski Šamac (30), Banja Slatina (74), Tuzla (12) and Sarajevo (100) in Bosnia-Herzegovina. Some of the refugees remained in the care of the Zagreb Jewish community, some in Zagreb (818), and some groups at the nearby locations of Draganić near Jastrebarsko (178), Kerestinec (160) and Pisarovina (30).²¹ After war was declared, several different documents estimated that there were a total of 1,400, perhaps even 1,800 Jewish refugees on the territory of the NDH, mostly from Germany, Czechoslovakia and Austria.²² Some of them were in hiding, for example in the cities of Zagreb, Dubrovnik and Osijek (Esseg[gl] in German).²³

The majority of the Jewish population in the NDH perished at the Ustaša camps, mostly in the camp complexes of Gospić-Jadovno-Slana and Jasenovac-Stara Gradiška (circa 24,000), others mainly in Auschwitz (7,000), and around 20–25 percent survived WWII (8–9,000), joining the Partisans or fleeing to Italian territory.²⁴ The refugees shared the fate of the domestic population. They were deported to some of the Croatian concentration camps, sometimes even earlier than the domestic Jewish population, whereas some successfully went into hiding or escaped to safer countries at the beginning of the war or even joined the Partisans.²⁵ Some of them were included in the deportations to Auschwitz in 1942, mostly women and children from Ruma and Daruvar (Daruvar in German), who had been interned in Loborgrad since the autumn of 1941.²⁶

20 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 426, p. 465, p. 470, p. 473; Bućin: *Transport upućen u Auschwitz*, pp. 614–616, pp. 618–619.

21 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 244; Carl Bethke: *(K)eine gemeinsame Sprache? Berlin 2013*, pp. 357–361.

22 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 244; Bethke: *(K)eine gemeinsame Sprache?*, pp. 357–358.

23 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 436, p. 473, p. 474; Anna Maria Gruenfelder: *Sustigla ih Šoa [The Shoah Caught Up with Them]*. Zagreb 2018, pp. 266–267.

24 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 17.

25 Goldstein: *Holokaust u Zagrebu*, p. 131, p. 241, p. 359, p. 436, p. 534 etc.; Gruenfelder: *Sustigla ih Šoa*, p. 34, p. 41, p. 215.

26 HR-HDA-1514., Ustaško povjereništvo za grad i kotar Koprivnicu, *Popis zatočenica logora Loborgrad [The Ustaša Administration for the City and District of Koprivnica, List of Prisoners of the Loborgrad Camp]*, 1-1032; Narcisa Lengel-Krizman: *Sabirni logori i dječja sabirališta na području sjeverozapadne Hrvatske [Collection Points and Children's Collection Centers in Northwestern Croatia] 1941.–1942.* In: *Sjeverozapadna Hrvatska u narodnooslobodilačkoj borbi i socijalističkoj revoluciji [Northwestern Croatia in the National Liberation Struggle and the Socialist Revolution]*. Varaždin, Zagreb 1976, p. 885, p. 887; Narcisa Lengel-Krizman: *Prilog proučavanju terora u tzv. NDH: Ženski sabirni logori 1941.–1942. godine*

THE MOST IMPORTANT FONDS AND COLLECTIONS IN THE CROATIAN STATE ARCHIVES RELATED TO RESEARCH ON THE HOLOCAUST

The fonds and collections of the Croatian State Archives, which are important for general research on the Holocaust in the NDH, are presented in the following overview, in part due to their specific potential for research on the fate of refugees from the Third Reich and countries it annexed or occupied (especially Austria, Czechoslovakia and Poland). Sources relevant for the role of the German authorities involved in the execution of the Holocaust in the NDH will also be listed. An article published in *Arhivski vjesnik* (Archival Herald) in 1996, focusing generally on important sources for research on the Holocaust in Croatia, mostly in the Croatian State Archives (CSA) and the Croatian History Museum, may be consulted too, although much of its information is outdated. In contrast, this article provides up-to-date information on archival fonds and collections in the CSA while applying a different discourse compared to that work.²⁷ In the meantime, most of the fonds and collections or some of their series have been arranged and listed in detail, and are now in the process of digitization (including PONOVA, an abbreviation for the State Directorate for [Economic] Renewal, the Jewish Section of the Ustaša Police Directorate in Zagreb, the Collection of Records of the Administrative and Military Bodies of the Independent State of Croatia and of the National Liberation Movement, documents from the Police Administration for the City of Zagreb, abbreviated to ROZ, and Hans Helm).

Archival units are presented by their reference number and title translated into English, but also by their original title in Croatian. The years in the brackets are related to the periods in which their creators were active, and those outside brackets denote the timespan of the archival materials. The quantity is presented in linear meters (l/m) but also by the number of containers, usually volumes (registers) and boxes or occasionally bundles and folders. The fonds illustrate the chain of events in chronological order described above, emphasizing characteristic mandates and the transfer of mandates between some of the fonds' creators.

HR-HDA-1076. Ministry of Treasury. Department of Finance, State Property, and Debts. Office for Nationalized Property (1941–1945) (Ministarstvo Državne riznice, Odjel za financije, državnu imovinu i dugove, Ured za podržavljeni imetak), 1941–1945; 257 l/m; 573 volumes, 1,883 boxes, 2 bundles.

The state agency that changed names between 1941 and 1943 is known as PONOVA (Renewal), after its most popular name (State Directorate for Renewal). The State Directorate for Renewal was established on 24 June 1941, integrating mandates of several previously existing offices.²⁸ Like Vugesta²⁹ in Austria, the Commissariat Général aux Questions Juives in France, and the Lippmann-Rosenthal Agency in German-occupied Holland, it dealt with looted Jewish property.

[A Contribution to the Study of Terror in the So-Called NDH: Women's Collection Points in the Years 1941–1942]. In: Povijesni prilozi [Historische Beiträge] 1 (1985) 4, p. 10, p. 20.

27 Josip Kolanović: Holocaust in Croatia. Documentation and Research Perspectives. In: Arhivski vjesnik [Archival Herald] 39 (1996), pp. 157–174.

28 Zakonska odredba o osnutku Državnog ravnateljstva za ponovu [Decree Law on the Establishment of the State Directorate for Renewal]. In: Narodne novine no. 58 (24 June 1941), p. 2.

29 Vugesta stood for »Administrative Office of the Gestapo for the Removal of Jewish Goods« (Verwaltungsstelle jüdischen Umzugsgutes der Gestapo in German).

After being declared, obligatory for all Jewish adults (individuals older than 21), property was finally nationalized in favour of the NDH, and the Directorate was renamed the Office for Nationalized Property (Ured za podržavljeni imetak).³⁰ PONOVA sold part of the property to the citizens of the NDH, while most of it, especially immovable property, remained in the possession of the state. Besides enterprises that were sold or managed by procurators, buildings and houses were used by various offices, including those of the German authorities, or by the Ustaša, German and other functionaries, especially in Zagreb; apartments were used mostly by the members of the Ustaša military or police. In some cases, a property was even gifted to certain individuals.³¹ The documentation, together with some other archival entities, comprehensively accompanies the entire process. It is also very important because it contains a lot of personal data valuable for identifying Jews living in the territory of the NDH at the beginning of the war. They mostly perished in the Holocaust, and information on them later provided by their neighbours or surviving relatives for the purposes of the prosecution and post-war research on the victims is not always precise or completely reliable. (For example, their names are sometimes distorted and the testimony about their age is given according to the memory or evaluation of the informants). Data on individuals are systematically collected in the series of declarations of property (prijava in Croatian, abbreviated to P), which contains 11,756 documents of individuals and enterprises sorted alphabetically, according to the order of settlements and surnames of the individuals, including the owners of the enterprises, and in the series of dossiers of the confiscated property (dosjei konfiscirane imovine in Croatian, abbreviated to DKI), which consists of 19,420 files sorted by current numbers. They also contain declarations of property of individuals, but not for all persons. The declarations are also important for the family members' data, because Jews were supposed to provide information on their children under 21 and their spouses, but they sometimes also included information on other children or older family members who did not have any property or had died earlier. Data on some settlements are exclusively – or almost exclusively – held in the DKI series (including Sarajevo, Vinkovci and Zemun), and are searchable by card index. Series of the declarations of the property and card index for the DKI dossiers have recently been digitized; it is planned that they will be accessible after 2023. In addition to the Jewish inhabitants of the NDH, declarations of property sometimes also include data on the refugees.

HR-HDA-226.1. Ministry of Health and Social Welfare. Main Directorate for Social Welfare (1941–1945) (Ministarstvo zdravstva i udružbe NDH. Glavno ravnateljstvo za udružbu i društvo vnu skrb); 1924–1945, 134 volumes, 50 boxes.

The majority of documentation related to Jews contains decisions on the employees' and owners' discharge from private enterprises in 1941 (2 boxes).

³⁰ Zakonska odredba o podržavljenju imetka Židova i židovskih poduzeća [Decree Law on the Nationalization of Property Held by Jews and Jewish Companies]. In: Narodne novine, Nr. 149 (10 October 1941), pp. 1–2; Zakonska odredba o podržavljenju židovske imovine [Decree Law on the Nationalization of Jewish Property]. In: Narodne novine, Nr. 246 (30 October 1942), pp. 1–2; Naredba o unutarnjem uređenju Ministarstva državne riznice [Order on the Internal Organisation of the Ministry of Treasury]. In: Narodne novine, Nr. 209 (14 September 1943), pp. 1–3.

³¹ Kisić-Kolanović: Podržavljenje imovine Židova u NDH, p. 445, p. 449; Davor Kovačić: Kriminal u Nezavisnoj Državi Hrvatskoj – zločin, korupcija, moral, politika [Criminality in the Independent State of Croatia – Crime, Corruption, Morality, Politics]. Zagreb 2017, pp. 54–55, p. 67, p. 68.

HR-HDA-1514. Ustaša Administration for the City and the District of Koprivnica (1941–1942) (Ustaško povjereništvo za grad i kotar Koprivnicu); 1941–1942; 1 box (989 pages).

Most of the documentation is related to the earlier period of the first Ustaša concentration camp, established on the outskirts of the town of Koprivnica, in the area of the former chemical factory Danica. The camp was active from 15 April 1941 to 1 September 1942.³² Documentation includes lists of the Jews held in the camp, applications for their release, correspondence related to matters pertaining to the camp personnel and so on. Part of the documentation is related to other camps, containing lists of their inmates from 1942 (for example, Loborgrad and Đakovo).

HR-HDA-228. Ustaša Supervisory (Surveillance) Service (1941–1943). (Ustaška nadzorna služba, abbreviated to UNS); 1 l/m; 3 volumes, 7 boxes.

The Ustaša Supervisory Service consisted of the political police (Ustaško redarstvo, later Zaštitno redarstvo), intelligence service (Obavještajna služba), organization and supervision of the concentration camp system (Obrambena služba), personnel department (Ustaški osobni ured, closed in March 1942) and security service (Sigurnosna služba).³³ The documentation of the fonds consists mostly of personal or financial documents related to the work of the concentration camps (Jasenovac, Stara Gradiška, Đakovo, Loborgrad and others). Other documentation of the UNS, if not destroyed in the last days of the war, was used by the Yugoslav police and intelligence for the purpose of prosecution or surveillance. The Yugoslav intelligence agency first bore the name Department for the Protection of the People (Odjeljenje za zaštitu naroda, abbreviated to OZNA) before being renamed the State Security Administration (Uprava državne bezbjednosti, abbreviated to UDBA) and later the State Security Service (Služba državne sigurnosti, abbreviated to SDS). Today, these documents primarily form part of the special collection HR-HDA-1549. Collection of Records of the Administrative and Military Bodies of the Independent State of Croatia and the National Liberation Movement.

HR-HDA-252. Ustaša Police Directorate in Zagreb. The Jewish Section (1941–1942). (Ravnateljstvo ustaškog redarstva (RUR). Židovski odsjek (ŽO)); 1941–1942; 2 l/m; 3 volumes, 19 boxes.

The Ustaša Police Directorate was part of the UNS, and the Jewish Section (1941–1942) was in charge of the implementation of the Ustaša policy against the Jewish population. Archival materials include applications for the recognition of Aryan rights and exemption from wearing a Jewish badge, lists or reports on sending Jews to concentration camps (mostly to Jasenovac and Stara Gradiška), correspondence on the organisation of transports (including to Auschwitz) and much more. Part of the correspondence is related to the German refugees interned in 1941 at different locations (Lipik, Pisarovina, Brčko, Krušica, Derventa) or hiding in Zagreb. In 1942, the Jewish Section was moved to the Ministry of the Interior.

32 Zdravko Dizdar: Logor Danica u Koprivnici [Camp Danica in Koprivnica] 1941.–1942. Volume 1. Koprivnica 2017, p. 12.

33 Kovačić: Redarstveno-obavještajni sustav, pp. 139–140.

HR-HDA-223. Ministry of the Interior of the Independent State of Croatia (1941–1945). (Ministarstvo unutarnjih poslova NDH); 1941–1945; 66.7 l/m; 7 volumes, 667 boxes.

The Jewish Section (ŽO) was moved from the Ustaša Supervisory Service to the Directorate for Public Order and Safety (from 1943–1945 the Main Directorate) of the Ministry of the Interior in the middle of 1942. The documentation is split between two bodies, and most of it is kept in the fonds of the Jewish Section of the Ustaša Supervisory Service. In the fonds of the Ministry of the Interior, some of the documents are requests for information on the fate of individuals, including people sent to Auschwitz in August 1942. Other documents are related to the status of Jewish individuals and their communities, including applications for exemption from measures against Jews, work permits and appeals against decisions forcing them to leave their apartments. They are concentrated in the series marked Ž.O. (I box), but also scattered in other series from 1941 onwards (II-A, RU I B, R.S.II).

HR-HDA-259. Police Administration for the City of Zagreb (1941–1945) (Redarstvena oblast za grad Zagreb, abbreviated to ROZ), 1941–1945, 8 l/m; 50 volumes, 47 boxes.

The Police Administration for the City of Zagreb from the pre-war period continued to operate without interruption, which is also evident from the fonds' contents. The central part of the documentation relevant for the war period consists of the police records of arrested individuals (sorted alphabetically), including some Jewish people, containing their personal data and the reasons for their arrest and the place of their internment. Some of them were refugees from the pre-war period. The series of registry books do not contain the actual documents, but some of them are included in HR-HDA-1549. Collection of Records of the Administrative and Military Bodies of the Independent State of Croatia and the National Liberation Movement.

HR-HDA-1521. Hans Helm – Police Attaché to the Third Reich's Embassy in Zagreb (1942–1945) (Hans Helm – Policijski izaslanik pri Poslanstvu Trećeg Reicha u Zagrebu); 1942–1945; 3.9 l/m; 39 boxes.

The fonds contains records on members of the German intelligence services and the German administrative and military apparatus, members of the intelligence and police authorities of the NDH and the European intelligence services on the territory of the NDH and their collaborators. The fonds also includes records of individuals involved in the execution of the Holocaust and of high-ranking police officers from the Croatian and German sides. The materials were originally written in German, but they were mostly translated into Croatian after the war to serve the needs of the Yugoslav intelligence and the prosecution of war criminals. Bound books (I–XXX) contain translations of Helm's original correspondence with senior police and intelligence authorities in Germany relating to the development of the war, political events and conditions in the NDH. Data on Jews and his suggestions concerning Holocaust policy are also included.

HR-HDA-306. The Republican Commission for the Establishment of Crimes Committed by the Occupiers and their Supporters (1944–1947) (Zemaljska komisija za utvrđivanje zločina okupatora i njihovih pomagača, abbreviated to ZKRZ); 1944–1947; 77 l/m; 57 volumes; 751 boxes.

The Republican Commission (ZKRZ) with the mandate of collecting evidence against war criminals was part of the extensive network of similar bodies headed by the National (State) Commission in Belgrade in the period 1944–1947. They were established by or on the basis of the decision of the Antifascist Council of the National Liberation of Yugoslavia of 30 November 1943. The Republican Commission with the mandate for the territory of Croatia was founded on 18 May 1944 by decision of the Presidency of the Anti-Fascist Council of the National Liberation of Croatia (ZAVNOH).³⁴ The commissions' materials contain a wide range of documents, from the originals from the war period to witness statements on knowledge about some events, as well as reports by the local commissions.

The main series in the fonds of the ZKRZ (ZKRZ GUZ) contains almost 150 boxes on the crimes against the Jews and the other persecuted groups and individuals. Data pertaining to crimes against the Jews are partly assembled (several boxes) but can also be found scattered all over the series and other parts of the fonds. Besides the inventory, original index cards and bounded lists help in searching for data about victims and/or perpetrators. After the abolition of the ZKRZ in 1947, the Public Prosecutor took over the mandate of collecting evidence against the war criminals, and formed the special, but very small series of records for the period 1947–1948 (called GUZ records, and later R.ZL. records).³⁵

HR-HDA-421. The Public Prosecutor's Office of the Socialist Republic of Croatia (1945–1990) (Javno tužilaštvo Socijalističke Republike Hrvatske); 1945–1990; 23 l/m; 200 volumes, 175 boxes, 6 folders.

The fonds for the Public Prosecutor's Office of the Socialist Republic of Croatia contains a file (9 boxes) with documents collected in 1951 relating to the prosecution of the head of the NDH Ante Pavelić and one of his main ministers, Andrija Artuković, who was in charge of the Ministry of Interior until October 1941 and responsible for the racial regulations.³⁶ The file contains testimonies, lists of inmates in various concentration and detention camps and other documents related to the Holocaust and atrocities committed against different ethnic groups. Inter alia there are lists of Jewish inmates from the Jasenovac and Stara Gradiška camps from the autumn of 1941, mostly men from different settlements of the northern or northeastern parts of the NDH (Zagreb, Varaždin, Krapina, Koprivnica, Križevci, Bjelovar, Osijek, Mitrovica), and in certain cases from several Bosnian settlements. The lists were created by the Jewish Religious Community in Zagreb on the basis of data collected during the war. The names of the male refugees from Ruma are also recorded in those lists. They

34 Martina Grahek Ravančić: *Ustrojavanje organa nove vlasti: Državna / Zemaljska komisija za utvrđivanje zločina okupatora i njihovih pomagača – organizacija, ustroj, djelovanje*. In: *Historijski zbornik* 66 (2013) 1, pp. 149–172.

35 The acronym GUZ stands for »glavni urudžbeni zapisnik« (main registry book), and R.ZL. »ratni zločini« (war crimes).

36 Andrija Artuković (1896, Klobuk, Bosnia and Herzegovina – Zagreb, 1986) was deported to Yugoslavia in 1984, after the unsuccessful attempt of the Yugoslav authorities in 1951, and died in a prison hospital in 1986. He was a lawyer and politician and a member of the pre-war Ustaša organization. During WWII, he twice served as minister of the interior (1941, and 1942–1943), and for a shorter period as minister of justice and religion (1941–1942) of the NDH. From 1943 he was secretary of state (»čuvav državno pečata«). Darko Stuparić (ed.): *Tko je tko u NDH [Who's Who in the NDH]*. Zagreb 1997, pp. 11–12. Ante Pavelić (Bradina, Bosnia and Herzegovina, 1889 – Madrid, 1959), a lawyer and politician, the founder of the Ustaša organization and head (poglavnik) of the NDH, fled to Argentina after WWII, where he survived an assassination attempt in 1957. He later settled in Spain, where he died in 1959. *Tko je tko u NDH*, pp. 306–310.

were sent to the Jasenovac-Stara Gradiška camp complex after the closure of the Gospić-Jadovno-Slana complex in August 1941. The file also contains data on male refugees from Daruvar.³⁷

HR-HDA-1549. Collection of Records of the Administrative and Military Bodies of the Independent State of Croatia and the National Liberation Movement (Zbirka zapisa upravnih i vojnih vlasti NDH i NOP), 1941–1945, 21 l/m; 209 boxes.

The collection was initially formed by the work of the Department for the Protection of the People (OZNA), which was active in the period 1944–1946, and was one of the bodies that collected evidence against war criminals.³⁸ It was kept and passed on to OZNA's successors for operational purposes and was divided into several thematic series, one of which (V) is missing (I: Ustaša intelligence, II: Police, III: Military of the NDH, IV: Political prisoners, VI: The Ustaša movement). The materials from the collection were subjected to a specific process of indexing in which every name mentioned in the documents was indexed, irrespective of its importance and context. The indices amount to 21 boxes. The collection is important for the history of the Holocaust, since it contains regular police reports for certain areas (mostly Zagreb), and many documents of the Ustaša Supervisory Service, Ministry of the Interior and other relevant bodies.

HR-HDA-1561. State Security Service of the Republican Secretariat of the Interior of the Socialist Republic of Croatia (Služba državne sigurnosti Republičkog sekretarijata za unutarnje poslove Socijalističke Republike Hrvatske, abbreviated to SDS RSUP-a SRH); 1918–1991; 212 l/m (without special formats); 14 volumes, 2,054 boxes, 66,802 microfiche documents, 192 microfilm rolls, 109 audio-visual documents, 8,735 photo negatives, 50,000 photo positives.

After 1966, the Yugoslav intelligence service continued working under the name State Security Service (Služba državne sigurnosti, abbreviated to SDS).³⁹ It took over several existing documentation units from the earlier period, created by the work of OZNA (1944–1946) and UDBA (1946–1966).⁴⁰ The most extensive is a series of files of citizens (circa 68,000 units), which includes files of the individuals involved in the system of repression and the execution of the Holocaust during WWII, of Croatian and German nationality (among them Hans Helm). The records of the former historical collection of the SDS constitute the other major group; this is a thematic collection consisting of original documents relevant for many topics which might have been of interest to the post-war authorities. It is divided into several series, and one of them, entitled o. Internal Topics (Unutarnja problematika) is relevant for research on the Holocaust, containing documents originating from different institutions active during WWII and including reports made by members of the repression system or the political establishment who were

37 HR-HDA-421., JTH, 4.3. Odjeljenje bezbjednosti [Department of Security], B 124/1951.

38 Christian Axboe Nielsen: Yugoslavia and Political Assassinations: The History and Legacy of Tito's Campaign Against the Emigrés. London et al. 2020, p. 18.

39 Nielsen: Yugoslavia and Political Assassinations, p. 19.

40 On part of its documentation see: Zdenko Radelić: Ozna/Udba: popisi neprijatelja i njihova kategorizacija (1940-ih i 1950-ih) [Ozna/Udba: Lists of Enemies and their Categorisation (in the 1940s and 1950s)]. In: Časopis za suvremenu povijest 49 (2017) 1, pp. 59–99.

imprisoned after the war (164 boxes, 3 volumes). The collection of photographs contains pictures of different events and individuals.

HR-HDA-907. Collection of Printed Materials (Zbirka tiskovina); 15 l/m; 191 folders, 83 boxes.

Certain documents of propaganda and official notices related to the deprivation of the Jewish population of civil rights and measures of repression are kept in the collection of printed materials (circa 200 documents). They are searchable by a special index, created for the whole collection.

SPECIAL COLLECTIONS USEFUL FOR RESEARCH ON THE HOLOCAUST

Data related to the Holocaust can also be found in other archival units, especially in fonds and collections which contain personal files of the perpetrators and documents about people who arrived as refugees from the Third Reich before WWII or during the first two years of the war in Europe (1939–1940). They were obliged to request permission for a temporary stay on the territory of the Kingdom of Yugoslavia, and before 1939 they communicated with the administrative departments of the banovinas, for example that of the Sava Banovina (Upravno odjeljenje Savske banovine), the archives of which are kept at the Croatian State Archives. Requests for residence permits after September 1939 were submitted to the Office of the Ban's Secretary of the Banovina of Croatia (Kabinet bana Banovine Hrvatske). The documentation of the Sava Banovina, which contains several thousand residence permits (issued not only for Jewish refugees), has recently been listed and in future might be merged at least with the part of the series of permits requested from the Ban's Secretary's Office to form a special collection, since they were continuously enumerated over time. The documentation usually contains data about the person who submitted the request, with identification data for family members who entered the state at the same time (name, surname, date and place of birth, parents' names, occupation). It also contains data on the place of their temporary accommodation or detention. The additional information might also be found in records within HR-HDA-154. The Department for the Protection of the State of the Administrative Department of the Sava Banovina (Upravno odjeljenje Savske banovine. Odjeljak za državnu zaštitu), and HR-HDA-158. The Department for the Protection of the State of the Banovina of Croatia (Banovina Hrvatska. Odjeljak za državnu zaštitu), in which documents pertaining to the Jewish refugees are scattered throughout the fonds. This collection is supported by HR-HDA-157. Department of the Interior of the Banovina Hrvatska (Banovina Hrvatska. Odjel za unutarnje poslove), which contains documents relating to the state policy regarding Jewish immigration in the period 1939–1941, created or received within the correspondence with the Ministry of the Interior in Belgrade.

Another important group of records might also be birth, marriage and death registers from the different Jewish religious municipalities, which are kept in two collections: HR-HDA-883. The Collection of the Birth, Marriage and Death Registers (Zbirka matičnih knjiga), and HR-HDA-1448. The Collection of the Copies of Birth, Marriage and Death Registers (Zbirka preslika matičnih knjiga), which include registers of some of the Jewish religious communities (original registers from Karlovac, Našice and Zagreb; copies of the registers from Bjelovar, Čakovec, Križevci, Kutina, Ludbreg, Osijek, Orahovica, Pakrac, Podravska Slatina, Požega, Sisak, Slatina, Split, Virovitica, Varaždin, Vukovar and Zagreb). Jewish religious communities kept official

registers from 1784 on, and after 1878 they were written in Croatian (having previously been kept in German).⁴¹

The other major documentation unit contains personal records of the officers working in the state administrative apparatus, including the Ministry of the Interior (Directorate for Public Order and Safety) and the Ustaša Supervisory Service, which are kept as part of HR-HDA-805. Collection of the Personal Records of the State Officers from the Period 1869–1945 (Zbirka personalija).

The documents related to research on the Holocaust can also be found in HR-HDA-511. Croatian State Archives, Collection of the Project Dotrščina (Hrvatski državni arhiv, Projekt Dotrščina).⁴² The project was run by the CSA in the period 1980–1986 and contains data collected by research on the fonds and collections then available at the CSA (the most important was ZKRZ) relating to the fate of individuals from Zagreb who were victims of the persecution of the regime or perished in the war. Data are not always precise, but nonetheless they are very valuable for research on victims from Zagreb, especially Jews.

A less reliable source is the so-called Materials on the History of the Labour Movement of Zagreb (Zbirka PRP), which are currently part of the fonds HR-HDA-1723. City Committee of the League of Communists of Croatia in Zagreb (Gradski komitet Saveza komunista Hrvatske, Zagreb) and mainly consist of records of individuals who perished during the war, that is, of missing or executed citizens of Zagreb, and participants in the National Liberation Movement. The collection was created around 1951 on the basis of data provided by relatives, neighbours and the like, and data were included in the Dotrščina project too.⁴³

CONCLUSION

Considering the fact that the Croatian State Archives holds archival materials of numerous very important institutions active on the territory of Croatia over time, it is not surprising that it is a very significant resource for research on the Holocaust in the Independent State of Croatia. Since its territory was in some respects much larger than contemporary Croatia, for a better understanding of the entire process and the events taking place in the NDH, other archival institutions should also be taken into account: the Archives of Yugoslavia and the Jewish History Museum in Belgrade, the Military Archives in Belgrade and the Archives of Vojvodina in Novi Sad. Considering the fact that several thousand Jews from the NDH were taken to Auschwitz death camp in 1942 and 1943, the Archives of the State Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim and German archives such as the Arolsen Archives⁴⁴ should also be consulted. The CSA is also important for research on the fate of refugees who had fled

41 Angelika Milić: Zbirka matičnih knjiga u Hrvatskom državnom arhivu [The Collection of Registers in the Croatian State Archives]. In: Arhivski vjesnik 60 (2017), p. 256, p. 296.

42 Josipa Paver: Rezultati arhivskih istraživanja podataka o revolucionarima sudionicima NOB-a i žrtvama fašističkog terora [Results of Archival Research of Data on Revolutionaries, Participants in the National Liberation Struggle and Victims of Fascist Terror]. In: Mira Kolar-Dimitrijević (ed.): Oslobođenje Hrvatske 1945. godine: Zbornik [The Liberation of Croatia 1945. A Collection of Papers]. Zagreb 1986, pp. 608–611.

43 It is part of the unit HR-HDA-1723.2.1.5.5. Komisija za historiju Predsjedništva Gradskog komiteta Saveza komunista Hrvatske, Zagreb [City Commission for the History of the Presidency of the League of Communists of Croatia, Zagreb].

44 Arolsen Archives: International Center on Nazi Persecution/Internationales Zentrum über NS-Opfer, <<https://arolsen-archives.org>>, 19.9.2022.